

Vermögensbestand der österreichischen Pensionskassen wuchs im 1. Quartal 2019 um 5,4%

Andrea Fenzal¹

Nach einem Rückgang der Bilanzsumme im 4. Quartal 2018 – bedingt durch Performance-Einbußen basierend auf Kursverlusten an den Börsen – wuchs der Vermögensbestand der österreichischen Pensionskassen im 1. Quartal 2019 um 5,4%. Somit verwalteten die österreichischen Pensionskassen Aktiva in Höhe von 22,7 Mrd EUR. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres bedeutete dies in Summe einen Zuwachs von 1,9% der aktivseitigen Vermögenswerte. Die Veranlagung des Vermögens erfolgte zu rund 96% in Investmentfonds. Auch im Euroraum gab es im 1. Quartal 2019 eine positive Entwicklung des Pensionskassenvermögens (+6,8% im Vergleich zum Vorquartal). Die Zusammensetzung der Aktivseite unterschied sich zwischen Österreich und dem Euroraum allerdings deutlich.

Zum Ultimo des 1. Quartals 2019 verwalteten die österreichischen Pensionskassen einen Vermögensbestand von 22,7 Mrd EUR. Während das 4. Quartal 2018 von einem Rückgang des Pensionskassenvermögens geprägt war, wuchs dieses im 1. Quartal 2019 um 5,4%. Die von den Pensionskassen erwirtschaftete Performance lag mit 5,2% nur knapp darunter.² Auch die Jahreswachstumsrate war mit 1,9% positiv. Die langfristige Betrachtung des von den Pensionskassen gehaltenen Vermögens weist über die vergangenen 10 Jahre (ausgehend von einem Stand von 9,6 Mrd EUR im 1. Quartal 2009) einen Anstieg um 87,6% bis zum 1. Quartal 2019 auf und zeigt somit, dass dieser Sektor an Bedeutung stark zugenommen hat. Der überwiegende Teil (96,9%) der Aktivseite wurde zum Ultimo des 1. Quartals in Euro und lediglich zu einem geringen Anteil von 3,1% in Fremdwährung gehalten.

Der österreichische Pensionskassensektor bestand zur aktuellen Berichtsperiode in etwa zur Hälfte aus überbetrieblichen und betrieblichen Pensionskassen, wobei 80,4% des gesamten Vermögensbestandes von drei überbetrieblichen Pensionskassen verwaltet wurden. Während die Performance-Kennzahl³ für die überbetrieblichen Pensionskassen seit Jahresbeginn bei 5,3% lag und somit über jener der betrieblichen Pensionskassen (4,4%), so zeigte die langfristige Betrachtung (zwischen 1 und 15 Jahren) durchwegs ein anderes Bild. Die durchschnittliche Jahresperformance war bei den betrieblichen Pensionskassen um 56 Basispunkte höher als bei den überbetrieblichen.

Die Gliederung der Aktiva veranschaulicht, dass auf die Kategorie Wertpapiere zur aktuellen Berichtsperiode der deutlich überwiegende Anteil (97,3%) des Vermögensbestands entfiel. 81,3% der gesamten Wertpapierveranlagungen wurden in inländische Wertpapiere getätigt und lediglich ein Anteil von 18,7% wurde in ausländische Wertpapiere investiert. Diese Wertpapiere waren annähernd zur Gänze Investmentzertifikate.

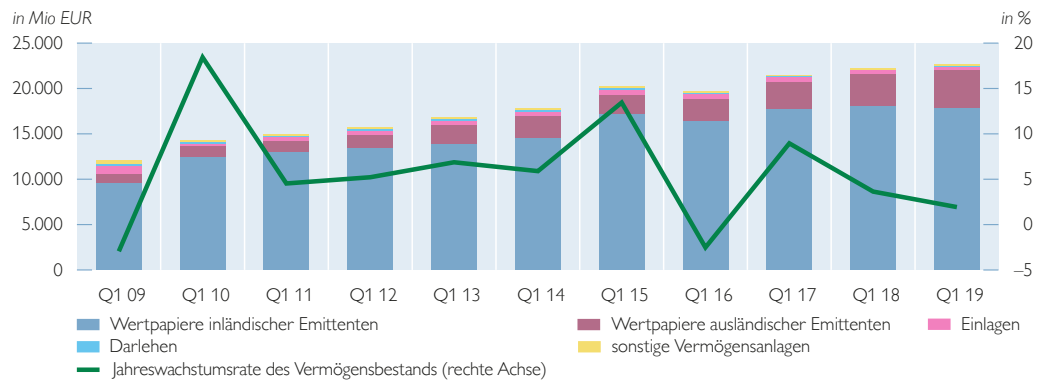
¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, andrea.fenzal@oenb.at.

² Performance-Kennzahlen der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) per März 2019 für alle Pensionskassen: <https://www.oebb.at/kapitalmarkt-services/unser-datenangebot/veranlagungsentwicklung-der-pensionskassen.html>, Stand vom 10.7.2019.

³ Ebda.

Grafik 1

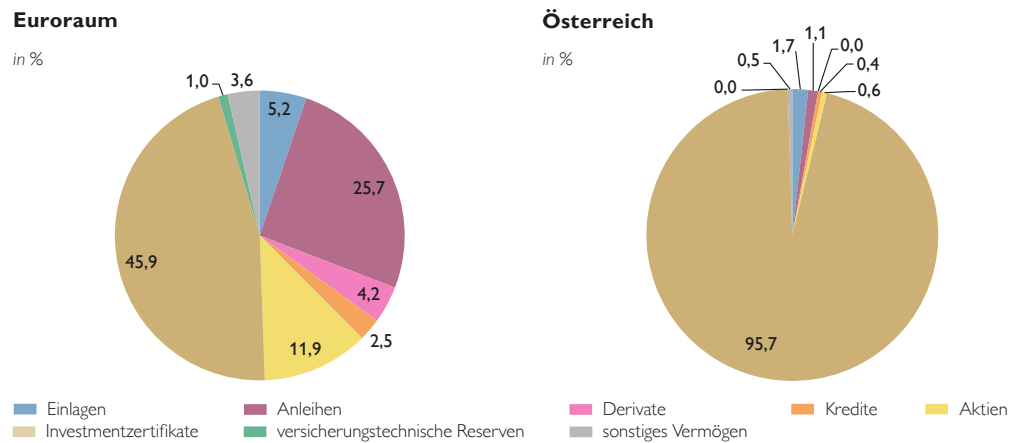
Entwicklung der österreichischen Pensionskassen



Quelle: OeNB.

Grafik 2

Aufteilung der Vermögensanteile zum 1. Quartal 2019



Quelle: SDW.

Auch im Euroraum bildeten Investmentfonds die – relativ betrachtet – größte Veranlagungskategorie für Pensionskassen. Allerdings war das Verhältnis zwischen Investmentfonds und Veranlagungen in andere aktivseitige Positionen bei Weitem nicht so markant wie in Österreich. So investierten die österreichischen Pensionskassen 95,7% der Assets in Investmentfonds, während sich die übrigen 4,3% auf Anleihen, Kredite, Einlagen, Aktien und sonstige Vermögensanlagen aufteilten. Im Euroraum-Durchschnitt hingegen investierten Pensionskassen nur 45,9% ihrer Assets in Investmentfonds, gefolgt von Anleihen mit 25,7% und Aktien mit 11,9%. Die übrigen Aktiva (wie Einlagen, Ausleihungen und sonstiges Vermögen) summierten sich zum Ende des 1. Quartals 2019 auf einen Anteil von 16,5%.